



Reif für die grünen Inseln

Der Sahlkampmarkt wird umgestaltet – Anregungen der Einwohner*innen und der Politik finden sich in der Planung wieder

Mehr Grün, eine vielseitige Nutzung und sichere Zuwege: Das sind die wesentlichen Anliegen bei der geplanten Umgestaltung des Sahlkampmarktes. In einem langen Beteiligungsprozess konnten die Bewohner*innen des Stadtteils ihre Ideen und Wünsche einbringen. Auch die örtliche Politik wurde regelmäßig eingebunden. Jetzt steht die Planung kurz vor dem Abschluss.

Zwei Vorentwürfe zeigten, wie der zentrale Platz im Stadtteil künftig aussehen könnte. Ein Vorschlag fand besonders großen Anklang. Dieser sieht vor, dass die vorhandenen Baumbeete vergrößert werden und die Form von Inseln annehmen, auf denen Bäume Schatten spenden. Auch die Straßen entlang des Platzes sollen zusätzlich begrünt werden. Hier könnten ebenfalls kleine Bauminseln entstehen. Dafür sollen die vorhandenen Parkplätze umgestaltet werden, sodass künftig Fahrzeuge in Längsrichtung abgestellt werden können.

Viel Platz zum Flanieren und zum Spielen

Auch der Wunsch aus der Politik nach dem Erhalt möglichst vieler Stellplätze ist in die neue Planung eingeflossen. Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover hat einen neuen Vorschlag unterbreitet, der vorsieht, dass der bisherige Taxistand weiter Richtung Stadtteiltreff verlagert wird. Auf diese Weise entstehen fünf neue Parkplätze, sodass insgesamt lediglich drei Stellflächen wegfallen. An den Rändern des Sahlkamp-Marktes bleibt genügend Platz für breite Gehwege, Begrünungen und Spielmöglichkeiten. Damit seien die Ergebnisse der vor Ort durchgeföhrten Beteiligungen angemessen berücksichtigt worden, betont Stadtplaner Roman Brinkop.

In der Neuplanung soll die bestehende Geh- und Radwegeverbindung, die vom Märchensee kommt, beibehalten und als Mischverkehrsfläche für Fußgänger*innen und Radfahrende über den Sahlkampmarkt weitergeführt werden. Auch die Ausgestaltung der geplanten Tribüne auf dem Platz wurde intensiv diskutiert. Diese soll im Zuge der Umgestaltung des Sahlkampmarktes mit einer Überdachung ausgestattet



Vergangenen Sommer konnten die Bewohner*innen erleben, wie der Sahlkampmarkt künftig genutzt werden kann. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, Ideen einzubringen und ihre Meinung zu äußern. Fotos: Hoff

werden, um sie auch bei schlechtem Wetter nutzen zu können. Der Platz soll künftig möglichst hell ausgeleuchtet sein. Die Interessen der Marktbeschicker*innen werden bei der Planung ausreichend beachtet.

Freiraumlabor vermittelte guten Eindruck

Die Anregungen und Meinungen der Teilnehmenden am Freiraumlabor werden berücksichtigt: Über den Tag verteilt kamen im August vergangenen Jahres rund 250 Bewohner*innen auf den Sahlkampmarkt. Dort fanden sie mehrere Sitzgelegenheiten vor – vom gemütlichen Sofa über Biertische und -bänke sowie Sonnenstühle bis zu einem Café, das vom Nachbarschaftstreff NaDiLa betrieben wurde. Für die Kinder gab es Bewegungs- und Spielangebote. Sehr beliebt

waren bei ihnen die Hängematten. Ein Klavierspieler baute spontan sein Keyboard auf und unterhielt die Anwesenden mit Musik.

Mit Sprühkreide waren Linien auf den Boden gemalt worden. Sie zeigten, wo die grünen Inseln entstehen sollen. An mehreren Stationen konnten die Kinder und Erwachsenen verschiedene Vorschläge und Ideen bewerben sowie eigene Wünsche aufschreiben. Mitarbeitende der Verwaltung und eines Planungsbüros standen für Gespräche zur Verfügung. Dolmetscher*innen übersetzten in drei Sprachen.

Bis Ende dieses Jahres soll die endgültige Abstimmung darüber erfolgen, wie der Sahlkampmarkt und die angrenzenden Straßen gestaltet werden. Dann wird eine konkrete Entwurfssplanung vorliegen. Die Bauarbeiten sind für kommendes Jahr geplant.



Hängematten luden zum Chillen ein.

Fortlaufende Beteiligung

Vor gut einem Jahr gab es erste Workshops zur Umgestaltung des Sahlkampmarktes. Sie richteten sich unter anderem an Senior*innen und Kinder. Eingebunden waren etwa das Senioren*innen-Aktivzentrum und das NaDu-Kinderhaus. Außerdem wurden die Menschen im Stadtteil bei einer Aktion zum Frühlingsfest und auf dem Stadtteilfest am Märchensee eingeladen, sich zur Neugestaltung des Sahlkampmarktes zu äußern. Das Freiraumlabor im Sommer veranschaulichte, wie dieser Platz künftig

aussehen könnte. Im November vergangenen Jahres gab es abschließend im Zuge des Planungsdialogs die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand der Entwürfe zu informieren. Die Politik konnte in mehreren Sitzungen der Sanierungskommission und des Stadtbezirksrates Bothfeld-Vahrenheide zu den Planungen Stellung nehmen. Auch in der kommenden Sitzung der Sanierungskommission ist der Sahlkampmarkt Thema. Diese findet am 5. Mai um 18.30 Uhr im Stadtteiltreff statt und ist öffentlich.

Aus dem Inhalt



Straße als Erlebnisort

Skaten, radfahren, chillen: Künftig kann ein Teil der Schwarzwaldstraße für Freizeitaktivitäten genutzt werden. Außerdem gibt es sichere Übergänge in den angrenzenden Park. Derzeit läuft der Umbau. Seite 2



Pläne für die Zukunft

Fünf Jahre lang fließen noch Fördermittel in das Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte. Was soll in dieser Zeit umgesetzt werden? Daraüber konnten sich Interessierte bei einer Veranstaltung austauschen. Seite 5



Bild: Stadtteilkultur

Buntes Programm

Zum 25-jährigen Jubiläum der Stadtteilkultur gab es im vergangenen Jahr besonders viele Veranstaltungen und vielfältige Kunstaktionen. Natürlich wurde auch gefeiert. Seite 6



Texte in vielen Sprachen

Alle Texte dieser Zeitung können in verschiedenen Sprachen gelesen werden. Dafür einfach den QR-Code scannen.

فقط ترجمة ملأ تأثير على ذذنب

Farklı diller hakkında

О разных языках

Schwarzwaldstraße wird zum bewegten Boulevard

Die Stadtverwaltung setzt derzeit Wünsche der Anwohnenden um. Künftig ist ein geschützter Zugang zum angrenzenden Park möglich. Außerdem kann ein Straßenabschnitt etwa zum Skaten genutzt werden

Spielfläche, gefahrloser Überweg zum Park und Raum für Begegnung: Ein Teil der Schwarzwaldstraße wird nach dem Umbau viele Funktionen erfüllen. Damit werden Ideen, Anregungen und Wünsche der Anwohnenden umgesetzt, die in mehreren Beteiligungen ermittelt wurden. Die Arbeiten laufen seit Beginn des Jahres und sollen im Sommer beendet werden.

Die Idee, einen Abschnitt der Schwarzwaldstraße für den Autoverkehr zu sperren, kam schon vor vielen Jahren auf. Damals überlegten die Bewohner*innen des Sahlkamps, wie der Stadtteilpark gestaltet werden soll. Vor allem Kinder sollten die Grünflächen und den Spielplatz ohne Begleitung und gefahrlos erreichen können. Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover führte deshalb einen sechsmonatigen Verkehrsversuch durch. Während dieser Zeit wurde ein Teil der Schwarzwaldstraße gesperrt. Anschließend erfolgte eine repräsentative Befragung der Bewohner*innen, die sich überwiegend zustimmend äußerten. Auch die örtliche Politik gab grünes Licht für weitere Planungen.

Im September 2021 wurde dann ein Aktionstag veranstaltet: An verschiedenen Stationen konnten die Teilnehmenden erleben, wie die Straße künftig genutzt werden könnte. So war es möglich, auf der Straße mit Inlinern und Laufrädern zu fahren. Rollende Sofas luden zum Verweilen und zum Gespräch ein. An einer langen Sitzbank mit Tafel wurde gemeinsam gegessen. An anderen Stationen wurde beispielsweise verdeutlicht, dass eine Straße auch Lebensraum für Pflanzen und Tiere sein kann und Parkflächen für Autos sehr viel öffentlichen Raum beanspruchen.

Großer Zuspruch für Teilsperrung

Die Veranstaltung war sehr gut besucht, viele Teilnehmende äußerten ihre Meinung zu Ideen und Entwürfen. Außerdem konnten eigene Vorschläge, Argumente und Anmerkungen eingebracht werden. Fast alle Befragten sprachen sich dafür aus, einen Abschnitt der Straße für den Autoverkehr dauerhaft zu sperren und sie für andere Nutzungen zu öffnen. Sie sollte außerdem begrünt werden sowie Regenwasser aufnehmen und ableiten können. Sitzgelegenheiten wurden ebenfalls gewünscht.

Ein Planungsbüro hatte an dem Aktionstag zwei Entwürfe präsentiert: Das sogenannte „Wechselspiel“ sieht verschiedene Querungen vor, die in Zickzacklinien über die Straße verlaufen.



Geschwungene Linien, Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten: Bei einem Freiraumversuch vor einigen Jahren wurde für einen Tag erlebbar, wie die Schwarzwaldstraße schon in wenigen Wochen auf einem Teilstück dauerhaft aussehen wird und genutzt werden kann.

Foto: Archiv

fen. Der „bewegte Boulevard“ ist eine geschwungene Straße mit kleinen Inseln. Die meisten Teilnehmenden stimmten für den bewegten Boulevard. „Der runde Entwurf ist schöner, da kann man Inliner und Fahrrad fahren“, sagte eine Junge. Positiv wurde gesehen, dass die Kurven Radfahrende davon abhalten, sehr schnell zu werden. Die geschwungenen Formen passen zudem gut zum benachbarten Park.

Die Ergebnisse der Beteiligung flossen in eine Drucksache der Verwaltung ein, die von der Politik beschlossen wurde. Anfang des Jahres starteten die umfangreichen Bauarbeiten: Die Straße wird auf dem Abschnitt zwischen dem Wiehenvogel und der südlichen Tiefgaragenzufahrt für den Autoverkehr gesperrt. Das geschieht, indem Poller aufgestellt werden. Künftig werden ausschließlich Rettungsfahrzeuge und Müllwagen durchkommen. Damit Fahrzeuge an beiden Enden des verkehrsberuhigten Bereichs wenden können, werden dort entsprechende Wendeanlagen gebaut. Die Straße wird künftig nicht mehr

15 Meter, sondern 3,50 Meter breit sein. Sie kann dann von zu Fuß Gehenden und Radfahrenden genutzt werden.

Mehr Grün für besseres Klima

Geschwungene und teilweise abschüssige Asphaltflächen laden künftig vor allem Kinder dazu ein, dort zum Beispiel zu skaten. Seitliche Wege in verschiedenen Breiten, Formen und Befestigungsarten ermöglichen es, die Straße sicher zu queren. Außerdem sind vor allem an diesen Stellen nachbarschaftliche Begegnungen und Aufenthalte möglich. Die vorhandenen Grünflächen werden um etwa das Fünffache vergrößert. Ein Baum muss gefällt werden, dafür werden sechs neue gepflanzt. Regenwasser wird künftig besser abgeleitet oder kann versickern. Der Umbau wird sich positiv auf das Klima im unmittelbaren Umfeld auswirken.

Für die Umgestaltung werden viele Materialien wiederverwendet – etwa die roten Klin-

kersteine, die bisher Parkflächen markierten. Der gesamte Bereich wird barrierefrei gestaltet. Die Kosten für den Straßenumbau werden komplett aus dem Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ von Bund, Land und Stadt finanziert.

So läuft der Umbau

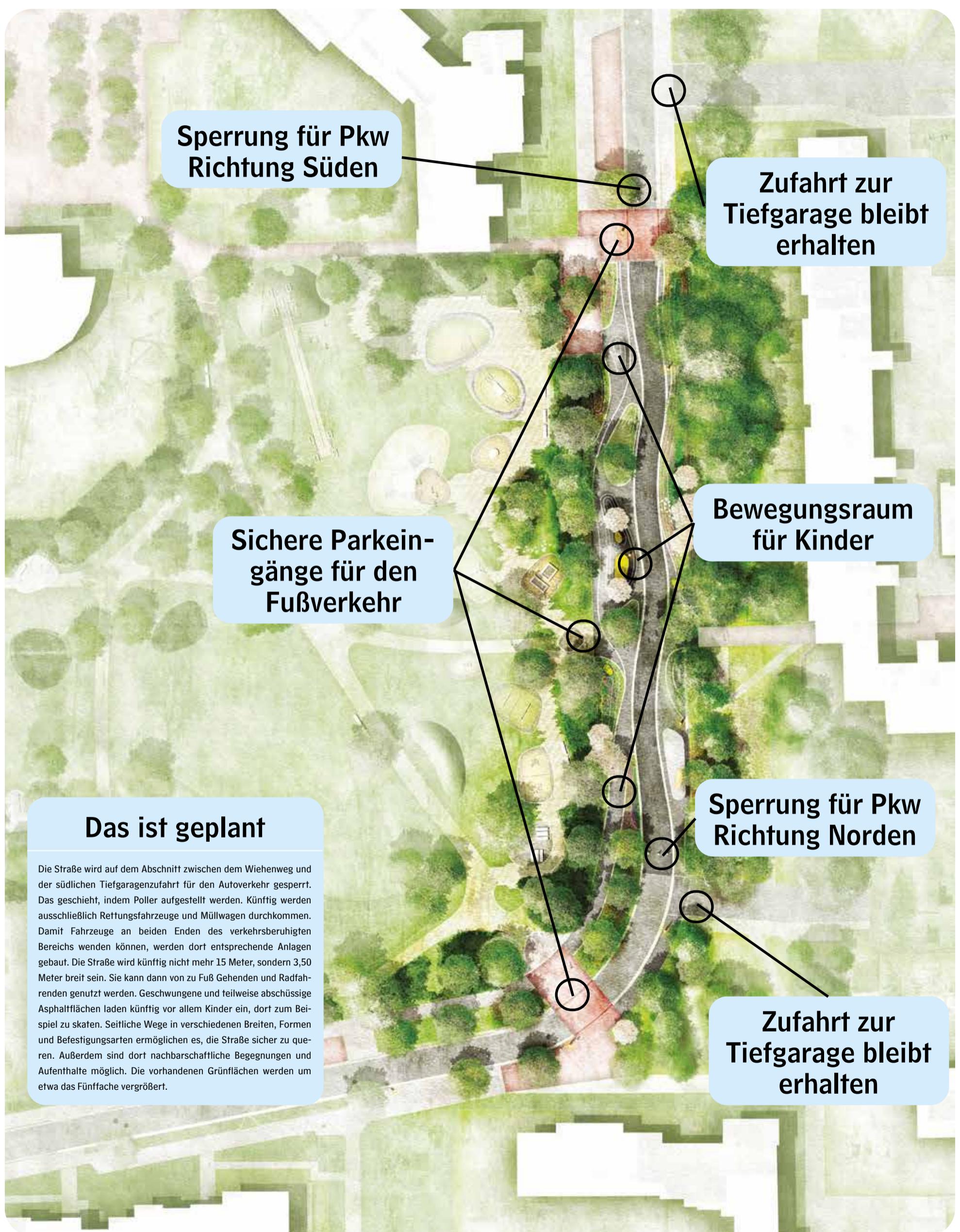
Die gesamte Bauzeit beträgt voraussichtlich ein gutes halbes Jahr. Zunächst erfolgen Leitungsarbeiten. Während der Bauarbeiten ist eine Vollsperrung erforderlich. Alle Grundstücksein- fahrten und -eingänge können aber durchgängig erreicht werden. Auch Rettungsfahrzeuge können jederzeit passieren.



Zunächst werden die Seitenanlagen gebaut. Hier ist schon erkennbar, wie der verkehrsberuhigte Straßenabschnitt künftig geführt wird. Bald schon kann dieser vielfältig genutzt werden.

Fotos: Hoff

So sieht ein Teil der Schwarzwaldstraße künftig aus



Frische Farben und ein neues Gebäude

Fit für die Zukunft: Seit 25 Jahren gibt es den Stadtteilbauernhof – jetzt wird er generalüberholt und saniert

Die Bestandsgebäude wurden bereits im vergangenen Jahr saniert. Das betraf vor allem die Fassaden und Dächer. Die sichtbarste Veränderung aber wird der Erweiterungsbau sein. Hier werden unter anderem eine Outdoorküche und Werkstätten untergebracht, die ganzjährig genutzt werden können. Für die Tiere wird es dort im Anschluss zum Außengelände einen Unterstand geben. Die Freiflächen werden nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus neugestaltet.

Der Abriss des Backhauses ist bereits erfolgt. Im Anschluss mussten Tiefbauarbeiten durchgeführt werden. Das heißt: Leerrohre für Ver- und Entsorgungsleitungen wurden verlegt und eine Baustraße angelegt. Anschließend werden die Rohbauarbeiten mit der Herstellung einer Bodenplatte starten. Die gesamte Bauzeit wird etwa ein Jahr dauern.

Auch mit dem Rollstuhl ist alles erreichbar

Wichtiges Anliegen beim Umbau ist die Barrierefreiheit: Das Gelände und die Gebäude werden künftig mit dem Rollstuhl zu erreichen sein. Die nachhaltige Energieversorgung spielt ebenfalls eine große Rolle. Deshalb werden eine Wärmepumpe und eine Photovoltaikanlage



Leuchtende Fassaden: Im Sonnenlicht kommt der Farbanstrich besonders gut zur Geltung. Foto: Hoff

installiert. Eine neu gestaltete Landschaft mit Erdhügeln, Rasenmulden und Wasserspeichern soll klimafreundlich bepflanzt und ökologisch bewirtschaftet werden. Möglich ist der umfangreiche Umbau, weil dafür rund zwei Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ zur Verfügung stehen. Ein Teil der Finanzierung soll aus Eigenmitteln bestreiten werden. Dafür sind Spenden willkommen.

Landleben in der Stadt

Der Stadtteilbauernhof ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hier lernen Kinder und Jugendliche den Umgang mit Schafen, Ziegen, Schweinen, Eseln, Ponys und Hühnern. Außerdem erfahren sie, wie Nutzpflanzen angebaut werden, Milch verarbeitet wird und Wolle entsteht. Es gibt viele Spielmöglichkeiten und Rückzugsorte. Erlebnispädagogische Fachkräfte geben Anregungen und leiten Angebote wie das gemeinsame Kochen an. Der Besuch am Nachmittag ist kostenlos und zu den Öffnungszeiten immer möglich. Am Vormittag kommen oft Gruppen aus Kitas und Schulen.

Der Trägerverein SPATS e.V. – Stadtteilbauernhof freut sich über jede Spende. Die Nummer des Spendenkontos lautet: IBAN: DE62 2505 0180 0000 1231 45/ BIC: SPKHDE2XXX. Für Spenden ab einer Höhe von 10 Euro kann eine Spendenquittung ausgestellt werden. Alle Spender*innen erhalten Einladungen zu Hoffesten mit Musik, leckerem Essen und Getränken.

Der Sahlkamp räumt auf

Am Aktionstag wurde kostenlos Sperrgut gesammelt – für Kinder gab's spielerische Angebote

Müll ist für viele Menschen im Sahlkamp ein Ärgernis: Nicht selten wird er einfach irgendwo liegengelassen oder sogar in der Nachbarschaft entsorgt. Das sieht nicht nur hässlich aus, sondern kann auch zu Umweltschäden führen und Tiere anlocken. Um ein Bewusstsein für den richtigen Umgang mit Abfall zu schaffen, veranstalteten das Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte, der Abfallwirtschaftsbetrieb aha und die Wohnungsgesellschaft Vonovia einen Aktionstag.

Am 21. November konnten Anwohnende zwischen 14 und 18 Uhr im Spessarthof kostenlos Sperrmüll entsorgen. Dort stand ein großes Müllauto. Das Angebot wurde gut angenommen. Wenige Schritte davon entfernt erfuhren Kinder im NaDu-Kinderhaus auf spielerische und kreative Weise, wie Abfall vermieden werden kann. Außerdem lernten sie, wie unvermeidlicher Müll entsorgt werden sollte oder recycelt werden kann. Sie konnten zum Beispiel Handy-Halter aus altem Holz bauen. In einem Geschicklichkeitsspiel lernten sie den Mehrwegbecher Hannocino kennen.

Die Mitarbeiter*innen des NaDu-Kinderhaus und ein Team von aha standen für Fragen und Informationen zur Verfügung. Sie klärten unter anderem darüber auf, wie schädlich das Wegwerfen von Zigarettenkippen ist. Außerdem stellten sie die Müllmelde-App von aha vor: Damit kann falsch entsorger Abfall gemeldet werden. Dieser wird dann schnellstmöglich von aha abgeholt.

Voltreffer: Das Wurfspiel mit den Hannocino-Mehrwegbechern kam gut an. Im NaDu-Kinderhaus konnten die Kinder auch kreativ werden. In der Nähe nahm aha kostenlos Sperrgutabfälle an. Fotos: Hoff



Menschen im Sahlkamp planen die Zukunft

Auf einer Beteiligungsveranstaltung im Stadtteiltreff wurden viele gute Ideen gesammelt und diskutiert

Wie soll der Sahlkamp in fünf Jahren aussehen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Planungsdialogs, der Anfang November vergangenen Jahres im Stadtteiltreff stattfand. Bis zum Auslaufen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ können noch viele Projekte umgesetzt werden. Die Teilnehmenden an der öffentlichen Veranstaltung bewerteten laufende und geplante Vorhaben und gaben eigene Anregungen.

Der Einladung der Stadt Hannover und des Quartiersmanagements Sahlkamp-Mitte waren rund 30 Personen gefolgt. „Wir hatten eine gute Durchmischung an Bewohner*innen, Eigentümer*innen sowie Vertreter*innen von Initiativen, Einrichtungen vor Ort und der Verwaltung. Die Stimmung war lebendig, engagiert, offen und konstruktiv“, sagt Stephan Lehmann, Koordinator in der Stadterneuerung bei der Landeshauptstadt Hannover.

Die Teilnehmenden kamen zunächst im Foyer miteinander ins Gespräch, konnten sich dort an Stellwänden über laufende Projekte informieren und an einem kleinen Buffet Snacks und Getränke zu sich nehmen. Anschließend gab es im großen Saal eine Einführung in die Arbeitsphase: Yvonne von Kegler, Sachgebietsleiterin Quartiersmanagement, und Stephan Lehmann berichteten über bisherige Erfolge der Sanierung sowie den aktuellen Stand der Planungen und anstehende Projekte.

Einladung ins World-Café

Hannes Jentsch vom Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte erläuterte anschließend den weiteren Ablauf der Veranstaltung: Das sogenannte World-Café sah drei große Tischgruppen vor, an denen zu verschiedenen Themen diskutiert werden sollte. Die Teilnehmenden wurden anhand der Farben der Zettel zugeordnet, die zu Beginn der Veranstaltung verteilt worden waren. Nach einiger Zeit wurde gewechselt. Im Anschluss gab es eine kleine Pause. Danach wurden die Ergebnisse aller Arbeitsgruppen von allen gemeinsam besprochen.

Die Arbeitsgruppe „Quartiersmanagement Bau“ beschäftigte sich in erster Linie mit der Frage, welche Projekte durch Mittel aus dem Quartiers- und Verfügungsfonds gefördert werden sollen. Besonders wichtig erschien es den Teilnehmenden, im Sanierungsgebiet Sprachcamps und Integrationskurse anzubieten. Außerdem bestand der Wunsch nach Kursen, die Zivilcourage und Polizeiprävention zum Inhalt haben. Die Themen Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit spielen weiterhin eine große Rolle bei den Menschen im Stadtteil. Für besonders



Stephan Lehmann von der Stadt Hannover berichtete zu Beginn der Veranstaltung über Erreichte und den bisherigen Planungsstand.

Fotos: Hoff

wichtig wurde zudem erachtet, Angebote für Jugendliche zu schaffen.

Die Arbeitsgruppe „Quartiersmanagement Soziales“ unterschied zwischen Angeboten für Kinder, Erwachsene und Senior*innen. Für die jüngste Altersgruppe sollte es nach Ansicht der Teilnehmenden mehr Bildungsangebote sowie Experimentierräume und Sprachförderung geben. Für die Erwachsenen wurde unter anderem vorgeschlagen, dass sie ehrenamtlich andere Stadtteile und Gruppen besuchen und sich vernetzen. Außerdem wurde angeregt, eine Männergruppe zu gründen und mehr gemeinsame Freizeitaktivitäten anzubieten.

Für Senior*innen bestand der Wunsch, einen Pflegestützpunkt im Sahlkamp einzurichten. Sie sollten außerdem Einführungen in technische Geräte, zum Beispiel in Fahrkartautomaten, erhalten können. Für besonders wichtig wurden allerdings Ideen erachtet, die allen Generationen zu Gute kommen: Gewünscht sind vor allem ein Sozialcafé mit Angeboten zu erschwinglichen Preisen sowie ein Outdoor-Treffpunkt im Stadtteil, etwa mit einem gemeinsamen Garten und einem neuen Bauwagen.

Die dritte Arbeitsgruppe „Planung“ befasste sich mit Projekten der Stadterneuerung. Vorgestellt wurden die vier wichtigsten baulichen Vorhaben, die im Rahmen der Sanierung in den kommenden fünf Jahren geplant und umgesetzt werden sollen. „Ziel war es, Prioritäten zu set-

zen und über die Bedeutung der Projekte für den Sanierungserfolg, beziehungsweise die Wohn- und Lebensqualität im Quartier zu diskutieren“, sagt Stephan Lehmann. Zettel und Stifte luden die Teilnehmenden dazu ein, eigene Ideen zu skizzieren.

Für den Dornröschenweg wünschten sich die Teilnehmenden unter anderem, dass ein jugendgerechter Platz entsteht. Die Jugendlichen sollen dafür an den Planungen beteiligt werden. Die Einmündung Hägewiesen wird als sehr unfallträchtig angesehen. Hier sollte deshalb der Kreuzungsbereich umgebaut werden. Große Unfallgefahr bestehe auch auf der Elmstraße vor dem Stadtteiltreff, waren viele Teilnehmende der Ansicht. Sie sehen dort dringenden Handlungsbedarf, weil häufig zu schnell gefahren werde. Eine Lösung könnte die Einrichtung eines Zebrastreifens sein. Auch die Möglichkeit eines Kreisverkehrs soll die Verwaltung prüfen.

Nebeldüsen und Sonnensegel gegen Hitze

Die vielen kleinen Plätze im Sanierungsgebiet sollten nach Ansicht der Teilnehmenden besser auffindbar sein. Sie wünschen sich dort mehr Grün. Gegen Hitze könnten ihrer Ansicht nach auch Sonnensegel oder Nebeldüsen helfen. Wegweiser sollten darauf hinweisen, wo Sperrmüll oder Altkleider abgegeben werden können. Als weitere Ideen für den Stadtteil wurden bei-

spielsweise Orte für den Senior*innensport, ein Radweg entlang des Stadtteilbauernhofes und Orientierungsmärchenfiguren am See genannt.

Stephan Lehmann bewertet den Planungsdialog als sehr erfolgreich: „Das Ziel, eine Perspektive für die letzten fünf Jahre der Sanierung zu erarbeiten und gemeinsam mit den Menschen vor Ort zu überprüfen, konnte erreicht werden.“ Sowohl im Bereich Quartiersmanagement, als auch bei den baulichen Projekten habe sich eine Bestätigung der bereits laufenden und der für die Zukunft geplanten Projekte ergeben, ergänzt Yvonne von Kegler: „Zusätzlich wurden neue Anregungen und Prioritäten durch die Teilnehmenden eingebracht, die wichtige Hinweise enthalten oder neue Ideen hinzufügen.“ Außerdem hätten sich positive Effekte bei der Vernetzung der Akteur*innen ergeben, bilanziert Hannes Jentsch: „Die gute Zusammenarbeit kann als Erfolg gewertet werden.“

Der Planungsdialog gilt nun als abgeschlossen. Dessen Ergebnisse werden in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) eingearbeitet, das gegen Ende dieses Jahres herausgegeben werden soll. Das ISEK ist erforderlich, um im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ Fördermittel für das Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte erhalten zu können. Bei Bedarf müsste es fortgeschrieben werden, zum Beispiel wenn neue Baumaßnahmen geplant seien, erläutert Stephan Lehmann.



In den Arbeitsgruppen wurde angeregt diskutiert. Dabei halfen ausliegende Pläne. Auch auf Schautafeln im Foyer des Stadtteiltreffs wurden bisherige und geplante Projekte anschaulich dargestellt.



Zwölf Monate lang volles Programm

Die Stadtteilkultur konnte vergangenes Jahr auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit im Sahlkamp zurückblicken

Seit einem Vierteljahrhundert ist die Stadtteilkultur im Sahlkamp aktiv. In dieser Zeit wurden unzählige Veranstaltungen und Angebote organisiert. Doch im Jubiläumsjahr 2024 hatten sich die Mitarbeitenden noch einmal selbst übertroffen: Das Programm war besonders vielfältig und reichte von Stadtteilfesten über Kunstaktionen bis hin zu Theaterprojekten. Beteiligt waren viele Künstler*innen, Musiker*innen, Workshopleiter*innen sowie Ehramtliche und engagierte Nachbar*innen.

„Wir möchten uns bei allen herzlich bedanken, die in unserem Jubiläumsjahr dazu beigetragen haben, die Stadtteilkultur in den Räumen des Stadtteiltreffs und bei zahlreichen Außenveranstaltungen zu einem lebendigen Ort für Begegnung, Austausch, Bildung und Kreativität zu gestalten“, sagt Susanne Konietzny vom Team Stadtteilkultur der Landeshauptstadt Hannover. Besonders freuten sich die Mitarbeitenden über zahlreiche PopUp-Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.

So wurde im Juni vergangenen Jahres die Litfaßsäule vor dem Stadtteiltreff in schrillen Farben und Formen gestaltet. Dafür arbeitete die Künstlerin Bozena Kopij-Machnik mit Kindern und Erwachsenen unter anderem aus Deutschkursen zusammen. Sie verwandelten die Säule in eine bunte Gesichterwelt. Im Juli kamen viele Menschen in der Schwarzwaldstraße an einer langen Tafel zum gemeinsamen Essen zusammen. Die Gäste trugen zur üppigen Speisenauswahl bei. Unterhalten wurden sie mit Saxophonmusik, für Kinder gab es kleine Aktionen.

Viele Angebote für Kinder

Das ukrainische Jugendtheater Teatromania 2.0. führte am 10. Dezember zum internationalen Tag der Menschenrechte in der evangelischen Freikirche Sahlkamp eine Weihnachtsgeschichte auf. Im Oktober trat die Gruppe bereits mit der zweisprachigen Performance „Flügel“ auf. Ende September präsentierte der Kinderzirkus Sahlino sein aktuelles Programm im Stadtteiltreff. Außerdem gab es verschiedene Kindertheater-Vorstellungen.

Eine große Freiluft-Ausstellung wurde am 22. November entlang des Märchenwegs eröffnet: Dort präsentierten sich auf großen, von einer Grafik-Recorderin gestalteten Bannern, 15 Ein-



*Gesicht zeigen: Kinder und Erwachsene aus Deutschkursen gestalteten die Litfaßsäule vor dem Stadtteiltreff. Das Fest anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Stadtteilkultur war gut besucht. Auch der Kinderzirkus Sahlino zog bei seinem Auftritt viele Besucher*innen an.*

Fotos: Susanne Konietzny (3), Matthias Robert Zyzik

richtungen aus dem Sahlkamp. Sie leisten im Stadtteil wichtige Beiträge für die soziale, kulturelle und räumliche Entwicklung. Das 25-jährige Jubiläum sei zum Anlass genommen worden, auf die wertvolle Netzwerkarbeit zwischen den vielen sozialen und kulturellen Einrichtungen aufmerksam zu machen, erklärt Susanne Konietzny: „Diese Zusammenarbeit besteht bereits seit Jahrzehnten. Regelmäßig treffen wir

uns im Netzwerk, um das Zusammenleben der Menschen im Stadtteil Sahlkamp und besonders im Quartier Sahlkamp-Mitte zu stärken.“

Best of-Programm mit vielen Highlights

Gefeiert wurde auch: Das Frühlingsfest fand erneut statt. Auf dem Stadtteilfest Sahlkamp-Vahrenheide am Märchensee am 17. August

wurde ein Best of-Bühnenprogramm mit Highlights aus der langjährigen Geschichte des Festes geboten: Unter anderem traten das Blasorchester „Die Ansatzwaisen“, der Gospel-Chor der Titus-Ephiphanias-Kirchengemeinde und die RoundDance Sweet Cherrys auf. Zu erleben waren außerdem eine große Seifenblasenshow und eine Clownin. Der Adventsmarkt auf dem Sahlkampmarkt rundete das Jubiläumsjahr ab.



Bunte Plakate zierten Ende vergangenen Jahres den Zaun entlang des Märchenweges. Gestaltet hatte sie die Grafik-Recorderin Paula Föhr. Zur Ausstellungseröffnung hielt unter anderem Susanne Konietzny vom Team Stadtteilkultur der Landeshauptstadt Hannover eine Ansprache. Sie wies darauf hin, dass mit den Plakaten das Engagement vieler Einrichtungen im Stadtteil gewürdigt werden sollte.

Fotos: Hoff

Umfassende Beratung und gezielte Hilfe

Von Sprachkursen bis zur Jobsuche: Der Bildungsladen von Pro Beruf unterstützt bei vielen Anliegen

Ob die Suche nach einem Ausbildungsplatz oder ein anstehendes Bewerbungsge- spräch: Der Bildungsladen der Pro Beruf GmbH in der Schwarzwaldstraße 33 B informiert, berät und unterstützt Men- schen ab zehn Jahren bei verschiedenen Anliegen rund um die Themen Ausbildung und Beruf. Auch das Jobcenter und das Jugendjobcenter sind für monatliche Sprechstunden vor Ort.

Zum Angebot gehört außerdem Nachhilfe in den Fächern Mathe, Deutsch und Englisch ab der 5. Klasse. Sprachkurse der Stufen A1 bis B2 werden ebenfalls erteilt. Darüber hinaus gibt es ein Sprach-Café. Damit Eltern kleiner Kinder an den Sprachkursen teilnehmen können, wird eine Kin- derbetreuung angeboten.

Während der Öffnungszeiten können Besucher*innen mehrere Computerarbeitsplätze nutzen und daran selbstständig arbeiten. Wer Unterstützung benötigt, kann an Angeboten zur Förderung digitaler Kompetenzen, zum Beispiel an Computerkursen, teilnehmen.

Auch Sozial- und Wohnberatung wird im Bildungsladen angeboten. Diese umfasst unter anderem die Unterstützung beim Ausfüllen von

Anträgen, die Bearbeitung von Anliegen rund um das Thema Wohnen oder die Suche nach Kindergartenplätzen. Ferienangebote für Kinder und Jugendliche und andere Aktionen fördern die soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Kulturelle Angebote wie Lesungen runden das Angebot ab.

Die verschiedenen Projekte des Bildungs- ladens werden durch die Landeshauptstadt Hannover gefördert. Die finanziellen Mittel stammen aus dem Sachgebiet Quartiersma- nagement des Fachbereichs Soziales, aus dem Sachgebiet Jugendberufshilfe und aus Zuwen- dungen des Fachbereichs Soziales. Weitere Förderungen stammen vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und aus dem Europäischen Sozialfonds Plus der Europäischen Union.

Der Bildungsladen hat montags bis donnerstags jeweils von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Freitags sind die Öffnungszeiten von 10 bis 14 Uhr. Nach Absprache sind auch außerhalb dieser Zeiten Beratungen möglich. Telefonisch ist der Bildungsladen unter der Rufnummer (0511) 92001317 erreichbar. Die Mailanschrift lautet bildungsladen@pro-beruf.de. Weitere Infor- mationen finden sich auf der Website www.pro-beruf.de.



Die Tür des Bildungsladens steht für Hilfesuchende an fünf Tagen in der Woche offen.

Foto: Hoff

Von Kinderyoga bis Rollatoren-Sport

Gesundheitstage boten ein vielfältiges Programm und stießen auf großes Interesse

Zwei Tage lang drehte sich vergange- nes Jahr im Stadtteilzentrum Sahlkamp alles um das große Thema Gesundheit. Ver- schiedene Akteur*innen der Stadtver- waltung hatten am 17. und 18. Oktober ein abwechslungsreiches, informatives und kostenloses Programm auf die Beine gestellt.

Viele Initiativen und Organisationen beteiligten sich mit Angeboten. Diese reichten von Vorträgen und Informationsständen über sportliche Übungen bis hin zu kreativen Work- shops. Im Außenbereich wurde unter anderem ein Rettungswagen präsentiert. Ein Buffet war mit ebenso gesunden wie leckeren Speisen bestückt.

Am Nachmittag des ersten Tages waren in erster Linie Kinder, Jugendliche und Familien angesprochen, der folgende Tag war vor allem für Erwachsene und Senior*innen vorgesehen. „An beiden Tagen kamen jeweils etwa 200 Teilnehmer*innen. Wir haben viele positive Reaktionen erhalten“, berichtet Nadica Paunovic, Koordinatorin für Bewegung, Sport und Ernährung im Sahlkamp und in Vahrenheide. Im Eingangsbereich des Stadtteilzentrums wurden die Besucher*innen zu den Gesundheitstagen befragt. Auf Stelltafeln konnten sie ihre Meinung festhalten.

Angebote sollten nicht teuer sein

Für Beate Herkendell, stellvertretende Bezirks- bürgermeisterin Bothfeld-Vahrenheide, stellen die Gesundheitstage einen wichtigen Impuls für weiteres Engagement dar: „Die Menschen sollen ein niedrigschwelliges Angebot in den Bereichen Bewegung und gesunde Ernährung erhalten“, betont sie. Das sollte zudem wenig kosten und unter anderem einer möglichen Vereinsamung vorbeugen.



Yoga ist gut für die körperliche und seelische Gesundheit und kann in jedem Alter gemacht werden. Die Gesundheitstage luden zum Mitmachen und Ausprobieren ein. Außerdem gab es Informationen aus erster Hand und gesundes Essen. Beate Herkendell, stellvertretende Bezirksbürgermeisterin (rechtes Foto, Mitte), sowie die Organisatorinnen Nadica Paunovic (rechts) und Sina Badulla (links) freuten sich über das große Interesse der Menschen im Stadtteil.

Fotos: Hoff

Ehrenamt aus Leidenschaft

Ob Sportangebote, Busreisen oder Nachbarschaftstreff: Renate Rohde engagiert sich seit 25 Jahren im Sahlkamp

„Ich bin eigentlich immer in Aktion“, sagt Renate Rohde über sich selbst. Und in der Tat ist die 76-Jährige sehr umtriebig – vor allem im Sahlkamp: Hier gibt sie Sportkurse, beteiligt sich an Veranstaltungen, organisiert Busreisen und trägt dazu bei, dass verschiedene Angebote wie der neue Sonntagsstreff am Leben bleiben. „Ich bin ein Mensch, der unter Menschen sein muss“, erklärt sie ihre Motivation.

Ihre ersten Ehrenämter übte sie bereits als Jugendliche aus. „Ich habe immer Sport getrieben und gab schon als 16-Jährige Kurse“, berichtet sie. Turnen und Leichtathletik waren ihre Steckenpferde, später qualifizierte sie sich weiter und machte unter anderem eine Rückenschulausbildung. Als ihre Kinder älter geworden waren und sie sich weniger um sie kümmern brauchte, entwickelte sie in ihrem Sportverein Kickers Vahrenheide eigene Gym-

nastikangebote und suchte dafür Hallen und Teilnehmende. Mit Erfolg: Die Nachfrage war groß, viele Frauen und Männer kamen über Jahre zu ihr.

Vor gut 25 Jahren meldete sie sich auf einen Aushang im Supermarkt: Damals war gerade der Stadtteiltreff Sahlkamp eröffnet worden, der Honorarkräfte suchte – unter anderem für einen Gymnastikkurs für Senior*innen. Dieses Angebot hält Renate Rohde seither aufrecht. „Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind von Anfang an dabei. Die älteste Frau ist 92 Jahre“, erzählt sie. Ihre Angebote passt sie an die verschiedenen Zielgruppen an. So gibt sie inzwischen einen Kurs für Rollator-Gymnastik, in dem unter anderem das Fahren mit dem Hilfsmittel geübt wird. Da sie viele Jahre als Gemeindeschwester in einer Diakoniestation gearbeitet hatte, kennt sie sich mit den Bedürfnissen und Alltagsproblemen älterer Menschen gut aus.

Ausflüge zu nahen Zielen und weite Reisen

Im Laufe der Jahre übernahm Renate Rohde weitere ehrenamtliche Aufgaben: Vor allem für Alleinstehende organisiert sie Tagesausflüge mit dem Reisebus zu verschiedenen Zielen. Auch mehrtägige Bildungsreisen zum Beispiel nach Ägypten organisierte sie gemeinsam mit anderen. Im Nachbarschaftsdienstladen (NaDiLa) leitet sie seit 18 Jahren eine Walkinggruppe, die nicht nur im Stadtteil unterwegs ist, sondern auch größere Ausflüge unternimmt. Sie hält außerdem Vorträge zu Gesundheitsthemen und beteiligt sich an der Vorbereitung von Festen im Stadtteil. Vor einigen Monaten war sie sogar als Model auf dem Laufsteg zu sehen, als der NaDiLa sein 25-jähriges Jubiläum feierte.

Renate Rohde ist im Laufe der Zeit die gute Seele des Sanierungsgebietes geworden. Ihr gelingt es, Menschen aus benachbarten Quartieren regelmäßig hierherzulocken und Vorbehalte abzubauen. Sie übernimmt Verantwortung und möchte andere Menschen dazu bewegen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ihre Energie hat sie jedenfalls noch lange nicht verloren: „Solange ich das machen kann, mache ich das“, betont sie.

Serie – Ehrenamt

6. Folge:

Renate Rohde



Grafik: www.pixabay.com_Gerd Altmann



Powerfrau mit sozialer Verantwortung: Renate Rohde leitet seit Jahrzehnten Sport- und Gesundheitskurse. Außerdem engagiert sie sich ehrenamtlich auf Festen und Veranstaltungen im Stadtteil.

Foto: Hoff

Ehrenamtliche tauschen sich aus

Im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte gibt es viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Sie können sich nun regelmäßig untereinander austauschen. An zwei Dienstagen im Monat bietet Quartiersmanagerin Christina Glahn zwischen 14 und 16 Uhr Treffen an. Diese finden im Büro des Quartiersmanagements in der Schwarzwaldstraße

37 a statt. Eingeladen sind auch alle, die noch kein Ehrenamt ausüben, aber daran Interesse haben.

Die Teilnehmenden können über ihre Erfahrungen sprechen und sich gegenseitig unterstützen. Außerdem erhalten sie Informationen etwa zu versicherungsrechtlichen oder steuerlichen Fragen. „Auch umfangreiche Schulungen sind künftig denkbar“, sagt Christina Glahn. Mittel- bis langfristig sei es das Ziel, einen Pool an Ehrenamtlichen aufzubauen und diese an Einrichtungen im Sanierungsgebiet Hainholz laufe ein vergleichbares Projekt sehr gut, so die Quartiersmanagerin.

Die kommenden Treffen finden am 13. Mai um 14 Uhr und am 27. Mai um 15.30 Uhr statt. Für den darauffolgenden Monat sind Termine am 10. Juni, um 14 Uhr, und am 24. Juni, 15.30 Uhr, geplant. Außerdem sind Treffen am 8. Juli, 14 Uhr, und 22. Juli, 15.30 Uhr, vorgesehen.



Zusammen eine gute Zeit erleben

Gemeinsam Kaffee trinken, miteinander plaudern, zusammen eine gute Zeit haben: Dafür steht der Sonntags-Treff. Dazu sind alle Interessierten im Stadtteil jeden Sonntag zwischen 14 und 16 Uhr herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Treffen finden in den Räumen des Quartiersmanagements Sahlkamp-Mitte in der Schwarzwaldstraße 37 a statt.

Bei gutem Wetter werden auch schon mal Tische und Stühle auf den Vorplatz gestellt.

Der Wunsch nach einem neuen Treffpunkt im Quartier sei vor einiger Zeit von einigen Senior*innen geäußert worden, erklärt Quartiersmanagerin Christina Glahn. Vor allem Alleinstehende wünschen sich am Wochenende Gemeinschaft und Austausch. Der Sonntags-Treff

wird von Ehrenamtlichen organisiert. Kaffee kann in den Räumen des Quartiersmanagements gekocht werden, manchmal bringen Teilnehmer*innen Kuchen mit. Oft werde einfach nur geklönt, an anderen Tagen werden auch Spiele gespielt, berichtet Glahn. Sie ist ab und an ebenfalls vor Ort.



Ganz schön groß geworden

Der Nachbarschaftsdienstladen feierte seinen 25. Geburtstag mit einem bunten Programm

Live-Musik, Modenschau und Tanz: Der 25. Geburtstag des Nachbarschaftsdienstladens (NaDiLa) wurde ausgiebig und ausgelassen gefeiert. Der Einladung zum Fest am Nachmittag des 25. Septembers waren fast 100 Gäste gefolgt. Sie kamen untereinander ins Gespräch und genossen das Programm sowie die angebotenen Speisen und Getränke. Die Frauen, die sich im NaDiLa ehrenamtlich engagieren, hatten eine große Geburtstagstorte gebacken.

Gekommen waren vor allem Bewohner*innen des Quartiers. Außerdem feierten viele Kooperationspartner*innen sowie einige Politiker*innen aus dem Bezirksrat Bothfeld-Vahrenheide mit. Hannovers Bürgermeister Thomas Hermann sowie die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Beate Herkendell sprachen Grußworte. „Frau Herkendell nannte den NaDiLa einen Kiosk mit Familienanschluss. Das fand ich sehr treffend“, sagt Christine Oppermann, Leiterin der Einrichtung.

Denn das Angebot im NaDiLa ist sowohl vielfältig, als auch leicht zugänglich: Es reicht vom Verkauf von Second-Hand-Kleidung und Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr über einen offenen Mittagstisch bis hin zur Sozialberatung. „Die eine sucht dies, die andere das, und manchmal finden sie etwas ganz anderes“, berichtet Christine Oppermann. Ohne die Hilfe der vielen Ehrenamtlichen sei das Angebot nicht aufrecht zu erhalten. Die engagierten Frauen fänden im NaDiLa einen Schutzraum und Bestätigung, so die Leiterin.

Sozialberatung kam neu dazu

Die Einrichtung in der Schwarzwaldstraße 39 b ist im Laufe der Jahre stark gewachsen. Angefangen hatte alles in einem kleinen Raum auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes. Dort wurden schon vor 25 Jahren Second-Hand-Kleidung und Fahrkarten verkauft. Nach dem Umzug in die ehemalige Postfiliale konnte das Angebot erweitert werden, weil mehr Platz zur Verfügung stand. Neu hinzu kamen die Sozialberatung, die von Claudia Lutz angeboten wird, sowie ein offener Mittagstisch. Dafür kann eine eigene Küche genutzt werden. Regelmäßig kommen Besucher*innen auch zum Kaffeetrinken. Im Laufe der Jahre hat sich der Nachbarschaftsdienstladen zu einem wichtigen Treffpunkt im Quartier entwickelt.



Auf der Feier zum 25-jährigen Jubiläum beteiligte sich Claudia Lutz von der Sozialberatung an einer Modenschau. Die Gäste saßen an langen Tischen gemütlich beisammen.



Den „Geburtstagskuchen“ hatten Frauen gebacken, die sich im NaDiLa ehrenamtlich engagieren. Draußen gab's Live-Musik. Dazu wurde auch getanzt. Fotos: Hoff

„Wir sind ein Seismograph für Probleme im Stadtteil. Hier hören wir ganz früh davon“, sagt Christine Oppermann. So wurde vor einiger Zeit offensichtlich, dass für Senior*innen mehr Angebote notwendig sind. Deshalb wurde das Senior*innen-Aktiv-Zentrum gegründet. Aktuell sei das Thema Wohnen drängend, sagt die NaDiLa-Leiterin. Aus diesem Grund werde in der Nachbarschaft bei Pro Beruf eine Mieter*innenberatung angeboten. „Die Zusammenarbeit mit anderen Anbieter*innen im Quartier ist super“, freut sie sich.

NaDiLa blickt optimistisch in die Zukunft

Stolz ist sie darauf, dass ein Teil der Personal- und Mietkosten selbst erwirtschaftet wird. Allerdings sei das NaDiLa weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Sie hofft, dass das Angebot in den kommenden Jahren erhalten werden kann. Vielleicht wird eines Tages ja sogar das 50-jährige Jubiläum gefeiert.



Die guten Seiten des Sahlkamps

Wo finde ich Hilfe? Welche Angebote gibt es im Stadtteil? Was bedeutet die Sahlkamp-Charta? Antworten auf diese und viele andere Fragen finden sich in der aktualisierten sechsten Auflage der Sahlkamp-Broschüre. Auf 48 Seiten werden unter anderem Adressen und Kontakte aufgeführt, Einrichtungen für verschiedene Zielgruppen benannt sowie

Hilfs- und Beratungsangebote erläutert. Viele sind kostenlos. Außerdem sind sie leicht zugänglich.

Die Broschüre „Hilfe und Beratung“ ist kostenlos erhältlich. Sie liegt unter anderem im NaDiLa und im Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte in der Schwarzwaldstraße 37 a aus.



Sahlkamp
Beratung und Hilfe
6. aktualisierte Auflage

Feier für die Kinderrechte



Die Feier zum Weltkindertag startete im NaDiLa mit einer Begrüßung und einem Quiz.

Fotos: Hoff

Sei es das Recht auf eine eigene Meinung, auf Spiel und Freizeit oder auf Schutz vor Gewalt: Kinder besitzen viele Rechte. Auch Deutschland hat die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) unterzeichnet und sich dazu verpflichtet, diese zu beachten und durchzusetzen.

Um unter anderem darauf aufmerksam zu machen, wurde am 20. September im Sahlkamp der Weltkindertag gefeiert: Das NaDu-Kinderhaus hatte Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einem Fest eingeladen. Zunächst gab es ein Quiz mit Fragen zu den Kinderrechten und zum NaDu-Kinderhaus. Anschließend konnten verschiedene Angebote wahrgenommen werden. Besonders begehrte war das Glücksrad. Aber auch an den Basteltischen und an der Fotostation war einiges los.

Von morgens bis abends wurde auf dem Sahlkampmarkt eine Malaktion des Vereins zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Sahlkamp e.V. angeboten: Mit Kreide konnten Kinder und Jugendliche ihre Meinungen, Ideen und Wünsche für die Zukunft aufschreiben oder zeichnen. Am Ende entstand ein

großes, buntes Bild, das aus der Luft von einer Drohne fotografiert wurde.

Auf dem Stadtteilbauernhof wurde der Tag der Kinderrechte ebenfalls begangen. Allerdings waren hier vor allem Erwachsene eingeladen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, politische Entscheidungen treffen oder dem Stadtteilbauernhof eng verbunden sind. Nach einem kurzen Vortrag von Angelika Bergmann, Leiterin des Stadtteilbauernhofes, arbeiteten die Teilnehmenden zu verschiedenen Themen. Ihre Gedanken fanden sich anschließend auf Stellwänden wieder.



Bei strahlendem Sonnenschein wurden die verschiedenen Kreativangebote im Freien gut angenommen.

Dabei sein ist alles

Sei es der Sahlkamp-Markt, der Spielplatz Spessarthof oder die Schwarzwaldstraße: An vielen Entscheidungen und Entwicklungen wurden die Bewohner*innen des Sanierungsgebiets Sahlkamp-Mitte beteiligt – selbstverständlich auch Kinder. Doch was heißt Beteiligung eigentlich? Jessie, Megan und Lorin erklären es euch. Außerdem sagen sie, was sie unter Kinderrechten verstehen.



Megan (11 Jahre): „Beteiligung ist, wenn man an Gesprächen teilnehmen kann und was sagen darf. Im NaDu-Kinderhaus zum Beispiel haben wir einen Kinderrat. Ich bin zur Sprecherin gewählt worden. Wir besprechen und entscheiden, was passieren soll und was wir unternehmen wollen.“

„Kinder haben das Recht, etwas zu sagen, wenn etwas Doofes passiert.“



Jessie (11 Jahre): „Das ist, wenn wir uns auswählen dürfen, was auf dem Spielplatz gebaut wird, zum Beispiel eine Nestschaukel.“

„Die Eltern sollen es akzeptieren, wenn das Kind nicht die beste Schülerin oder der beste Schüler in der Schule ist.“



Lorin (12 Jahre): „Wenn man sagen darf, was man möchte oder was einen stört. Dass es an manchen Orten sauberer werden soll zum Beispiel.“

„Alle Kinder sollen mitspielen dürfen. Niemand wird ausgeschlossen.“

Bilderrätsel: Welches Symbol steht für die Kinderrechte?

Findet heraus, welches Bild im Sahlkamp und in dieser Zeitung verwendet wird – dann könnt ihr tolle Preise gewinnen

Bunt ist das Symbol auf jeden Fall. Aber sind es die Hände? Oder die Weltkugel? Oder doch der Stern? Eines dieser Bilder taucht im Sahlkamp immer wieder auf, wenn es um eure Kinderrechte geht.

Wenn du die Lösung weißt, kreuze das gesuchte Symbol in dem kleinen blauen Feld an, das sich jeweils links oben am Bildrand befindet. Dann trägst du deinen Namen in der Zeile unter den Bildern ein. Anschließend kannst du das Rätsel ausschneiden und im NaDu-Kinderhaus abgeben. Letzter Abgabetermin ist der 31. Mai.

Mit etwas Glück, erhältst du einen dieser tollen Preise:

- Erster Preis ist eine Tageskarte für den Zoo Hannover für ein Elternteil und bis zu drei Kinder.
- Zweiter bis fünfter Preis: Jeweils eine Zehnerkarte für die städtischen Bäder
- Sechster bis zehnter Preis: Löschbare Stifte (Legami)



Hier trägst du deinen Namen ein: _____



Raus aus der Komfortzone

Kinder- und Jugendliche aus dem Sahlkamp beschäftigten sich mit dem Thema Menschenrechte – dazu gehörte auch eine Reise nach Wien und ein Austausch mit einer österreichischen Gruppe

Unser „Equal Rights“-Projekt begann vergangenen März. Zunächst haben wir alles geplant und organisiert. Außerdem haben wir tolle, interessante Ausflüge unternommen sowie Treffen und Telefonate gehabt. Wir sind zum Beispiel für einen Tag nach Berlin gefahren und waren gemeinsam zum Bowlen. Außerdem haben wir im NaDu-Kinderhaus gekocht, Spiele gespielt und dort sogar einmal übernachtet.

Höhepunkt war die Reise nach Wien mit unserer Projektgruppe im Oktober vergangenen Jahres. Das Besondere daran war, dass wir keine Ahnung hatten, wen wir überhaupt treffen. Wir haben dann Bekanntschaft mit einer Jugendgruppe gemacht, die auch Teil unseres Projekts ist. Nach einem ersten Kennenlernen haben wir uns über unser Projekt ausgetauscht – genauer gesagt über die Menschenrechte: Welche Grundrechte gibt es? Werden diese eingehalten? Hat jeder Mensch dieselben Rechte?

Gegenbesuch aus Wien

Nicht zu vergessen sind die schönen Aktivitäten, die wir zusammen mit den Leuten dort unternommen haben. Wir haben Wien erkundet und unter anderem das Rathaus besichtigt. Besonders lustig war der Ausflug zum Vergnügungspark Prater. Nach unserer Fahrt nach Wien war das Projekt noch nicht vorbei, sondern wurde im Januar fortgeführt. Dann besuchten uns die Wiener ein paar Tage lang in Hannover. Zuvor war genug Zeit, um das Treffen zu organisieren und es inhaltlich vorzubereiten.

Nachdem das Projekt nun abgeschlossen ist, können wir sagen, dass es uns sehr gefallen hat, weil wir sehr viel gesehen und gelernt haben. Wir haben neue Bekanntschaften gemacht und andere Seiten von Europa erlebt. Wir denken, dass wir beiden Autorinnen für alle aus dem



Wenn einer eine Reise tut, hat er etwas zu erzählen: Diese Gruppe Jugendlicher brach vergangenes Jahr nach Wien auf und erlebte dort eine tolle Zeit. Foto: privat

Projekt sprechen und sagen können, dass es ein tolles Erlebnis war. Für einige war es die erste Auslandsreise überhaupt. Auch alle anderen machten neue Erfahrungen. Für diese ganzen super Ereignisse mussten wir nur 10 Euro zahlen, weil wir viel Förderung erhielten. Unserer

Meinung nach hat sich jeder Cent und jede Mühe für das Projekt sehr gelohnt.

Wir hoffen, dass wir irgendwann erneut so großzügig finanziert werden, um ein weiteres Projekt wie dieses organisieren zu dürfen. Denn zum einen ist das Thema Menschenrechte wichtig für unsere Gesellschaft ist und zum anderen hilft das Projekt Kindern und Jugendlichen, aus ihrer Komfortzone zu treten, um etwas Neues auszuprobieren.

(Der Artikel wurde von Esther und Rümeysa verfasst.)

Sport verbindet



Das ASV-Team treibt nicht nur selbst Sport, sondern engagiert sich auch für soziale Projekte. Foto: privat

Der Afrikanische Sportverein Hannover (ASV) ist ein Fußballverein, der sich für Integration, Zusammenhalt und sportliche Förderung einsetzt. Gegründet wurde er vor fünf Jahren. Seither verfolgt der ASV das Ziel, Menschen unterschiedlicher Herkunft über den Sport zusammenzubringen. Die 1. Herren (Fußballsparte) ist in der Kreisklasse aktiv und fördert den Jugend- und Breitensport.

In der Sparte „Soziales“ engagiert sich der Verein stark in der Quartiersarbeit. Im Rahmen des Projekts „ASV Streetsports“ gibt es ein offenes, kostenloses Sportangebot für Kinder und Jugendliche in verschiedenen Stadtteilen

Hannovers – unter anderem in Hainholz, Ricklingen, Vahrenheide und im Sahlkamp. Der Sport soll dahin gebracht werden, wo sich junge Menschen aufhalten, sei es auf Bolz- und Spielplätzen oder in Kooperation mit Jugendzentren auf deren Gelände.

Im Sahlkamp legt der ASV den Schwerpunkt aufs Boxen. Das Angebot soll gewaltpräventiv wirken. Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in die Bewegungsabläufe des Sports und erlernen Basistechniken. Fußball und Basketball ergänzen das Angebot, das zur sozialen Integration sowie zur Förderung eines aktiven und gesunden Lebensstils beitragen soll.

Jugendliche werden gehört

Die Einbindung der Besucher*innen in den Jugendzentrums-Alltag ist ein wichtiger Bestandteil der offenen Jugendarbeit. Zudem fördert sie die Identifikation mit der Einrichtung und dem Stadtteil. Die Meinung der Jugendlichen wird gehört. So fand Ende November vergangenen Jahres eine Jugendversammlung statt, zu der alle Menschen im Stadtteil zwischen 14 und 19 Jahren eingeladen wurden. Bei der Veranstaltung und bei einigen Nachtreffen wurden die Bedarfe und Wünsche der jungen Menschen erfasst und an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

Ganz hoch im Kurs stehen bei den Jugendlichen die Schaffung von Jugendplätzen, auf denen sie sich aufhalten dürfen, sowie öffentlich zugängliches W-Lan im Stadtteil und Fußballplätze mit weichem Untergrund. Auch die Frage der Sicherheit und Sauberkeit wurde besprochen. Viele Teilnehmer*innen wünschen sich, dass die Standards dafür im Stadtteil erhöht werden sollten. Die Jugendversammlung kam bei den Jugendlichen gut an. Sie waren außerdem der Ansicht, dass ihre Stimme dort tatsächlich gehört wurde.

Mitarbeitende haben ein offenes Ohr

Das Jugendzentrum Sahlkamp im Dornröschenweg 39 ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Landeshauptstadt Hannover. Die Angebote richten sich an alle jungen Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren. Montags bis freitags können die jungen Besucher*innen jeweils zwischen 15 bis 20 Uhr unter anderem folgende Angebote wahrnehmen: Offener Tür-Bereich (Aufenthaltsraum mit Theke), Tischfußball, Billard, PC-Raum, Chill-Raum, Mädchen-Raum, Tischtennis,

Playstation und kochen. Jeden Freitag wird in der „Musikboxx“ ein Rapworkshop angeboten. Jeden zweiten Donnerstag im Monat gibt's einen Musikworkshop des Rockmobil. In den Ferien finden Ausflüge und Aktionen statt.

Die jugendlichen Besucher*innen erhalten von den Mitarbeitenden fachlichen Rat und tatkräftige Unterstützung – sei es bei der Zukunftsplanung oder bei Themen wie Liebeskummer, Stress in der Schule, im Job oder mit den Eltern.

Zusätzliche Infos und mehr Sprachen

Seit Jahren informiert die Sanierungszeitung über Entwicklungen und Vorhaben im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte. Auf diese Weise werden die Menschen vor Ort regelmäßig über alles auf dem Laufenden gehalten, was im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ geplant und umgesetzt wird. Seit vergangenem Jahr erhalten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, noch häufiger Informationen: Im Herbst 2024 erschien erstmals ein Info-Flyer, in denen kurz über Geschehenes berichtet und auf anstehende Veranstaltungen hingewiesen wurde. Dieser Flyer soll ein oder zwei Mal im Jahr verteilt werden.

Auch für die Sanierungszeitung gibt es eine Neuerung: Künftig werden nicht nur einige, sondern alle Artikel in die Sprachen Arabisch und Türkisch übersetzt. Die Übersetzungstexte finden Sie im Internet. QR-Codes in den Flyern und den Zeitungen verweisen auf die entsprechenden Websites (siehe nebenstehendes Bild).

Auf der Internetseite www.sahlkamp-hannover.eu gibt es außerdem die Möglichkeit, die Artikel in fast alle Sprachen übersetzen zu lassen. Dazu muss nur der Text markiert und unter dem Reiter „Übersetzungen“ die gewünschte Sprache ausgewählt werden.



ديزمل او ئيفاصل اتامول عەم تاغلۇنەم

لسنوات تقوم الصحف المختصة بالإصلاح والتجدد ب распространة حول التطورات والمشاريع في منطقة الإصلاح والتجدد في زال كامب - ميته. بهذا سيتم إبقاء السكان المحليين على دراية بتطور الأحداث عن كل ما يتم التخطيط له وتنفيذه، وذلك في إطار برنامج - الدولة - الفيدرالية، "التكامل الاجتماعي". من السنة الماضية تأقيمت القرارات والقراء الأعزاء،

معلومات بشكل أكبر: في خريف 2024 تم نشر نشرة إعلامية لأول مرة، تقدم تقارير موجزة عما حدث وتشير إلى الأحداث القادمة. من المفترض أن يتم توزيع هذه النشرة مرة أو مرتين في السنة.

هناك أيضاً ابتكار لصحيفة مختصة بالإصلاح والتجدد: في المستقبل، لن تترجم بعض المقالات فحسب، بل جميع المقالات إلى العربية والتركية. يمكن العثور على في النشرات والصحف QR-Codes النصوص المترجمة في الانترنت. تشير رموز هناك أيضاً إمكانية، ترجمة المقالات إلى جميع اللغات تقريباً. كل ما عليك فعله هو تحديد

النص وتحديد اللغة المطلوبة ضمن علامة التبويب "الترجمات".

Daha fazla bilgi

Uzun yillardan beri Sanierungszeitung (Dönüşüm Gazetesi), Sahlkamp-Mitte Dönüşüm Bölgesindeki gelişmeler ve planlar hakkında bilgi vermektedir. Orada yaşayan insanlara bu sayede Birlilik-Eyalet Programı „Sosyal Dayanışma“ kapsamında planlanan ve hayatı geçirilen projeler hakkında sürekli güncel bilgiler verilmektedir. Geçtiğimiz yıldan itibaren siz, sevgili okuyucularımıza daha sık bilgi sunulmaktadır. 2024 yılının sonbahar aylarında ilk kez bilgilendirici bir el ilanı yayınlanmıştır, bu ilan ile yapılanlar hakkında kısa bilgiler verilmiş ve etkinlikler konusunda hatırlatmalar yapılmıştır. Bu el ilanı yılda bir veya iki kez dağıtılmaktadır.

Dönüşüm Gazetesi konusunda da bir yenilik var: Bundan böyle sadece birkaç değil, aksine tüm makaleler Arapça ve Türkçeye çevrilicektir. Çevriliş metinleri internette bulabilirsiniz. El ilanlarındaki ve gazetelerdeki kare kodlar ilgili web sitelerine yönlendirmektedir. www.sahlkamp-hannover.eu internet sayfasında ayrıca makalenin neredeyse tüm dillere çevrilme imkanı bulunmaktadır. Bunu yapmak için metni işaretleyerek „Çeviriler“ sekmesi altında istenilen dili seçmeniz yeterli olacaktır.

Дополнительная информация и большее количество языков

На протяжении многих лет газета о реконструкции Занирнгзайтунг (Sanierungszeitung) информирует о событиях и проектах в районе реконструкции Зальккамп-Митте. Благодаря этому местные жители регулярно получают информацию обо всем, что планируется и реализуется в рамках федерально-государственной программы «Социальная сплоченность». С прошлого года, дорогие читатели, вы стали получать информацию еще чаще: осенью 2024 года впервые была опубликована информационная листовка, в которой кратко рассказывалось о текущих событиях и предстоящих мероприятиях. Эта листовка будет распространяться один или два раза в год.

Газета о реконструкции Занирнгзайтунг (Sanierungszeitung) представляет нововведение: в будущем не только определенные, а все статьи будут переводиться на арабский и турецкий языки. Тексты переводов можно найти в Интернете. QR-коды в листовках и газетах содержат ссылки на соответствующие веб-сайты. На сайте www.sahlkamp-hannover.eu также есть возможность перевести статьи практически на все языки. Все, что вам нужно сделать, это выделить текст и выбрать нужный язык на вкладке «Переводы»

Further Information and Languages

The Sanierungszeitung has been providing information on developments and projects in the Sahlkamp-Mitte redevelopment area for years. In this way, residents are consistently kept posted on all matters that are planned or implemented within the framework of the German Government-Federal States "Social Cohesion" programme. Since last year our esteemed readers have been getting even more frequent information: In the autumn of 2024 an information flyer providing brief reports on past events and drawing attention to upcoming events was published for the first time. Such flyers are to be distributed once or twice a year.

The Sanierungszeitung has some new features too: In future not just a few but all articles will be translated into Arabic and Turkish. You will find the translated texts on the Internet. The QR codes on flyers and newspapers link to the relevant websites. You may also refer to www.sahlkamp-hannover.eu to have articles translated into almost any language. To this effect, all you need to do is highlight the text concerned and select the desired language from those listed under the "translation" tab.

Ansprechpartner*innen im Stadtteil

Stadtteilbauernhof

Rumpelstilzchenweg 5

(0511) 6 04 47 03

stadtteilbauernhof@htp-tel.de

Mo, Di, Do, Fr 14.30 bis 18 Uhr; mit Voranmeldung und Angabe der Kontaktdata

Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte

Schwarzwaldstraße 37 A

Wolfgang Herberg (Bau)

Wolfgang.Herberg@Hannover-Stadt.de

(0049) 171 978 28 83

Christina Glahn (Soziales)

Christina.Glahn@Hannover-Stadt.de

(0511) 168-3 26 54

(0049) 160 531 86 37

Stadtteiltreff Sahlkamp

Elmstraße 15

Mail: stadtteiltreff-sahlkamp@hannover-stadt.de

Öffnungszeiten: Montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr

Termine

Frühlingsmarkt auf dem Sahlkampmarkt

Freitag, 25. April, 15 – 19 Uhr

BIWAQ-Jobmesse

Freitag, 25. April, 10 – 14 Uhr im Foyer der VHS, Burgstraße 14, in der Altstadt von Hannover

Europäischer Nachbarschaftstag / Stadtbezirk gegen Rechts

Freitag, 23. Mai, Uhrzeit und Ort stehen noch nicht fest. Bitte auf aktuelle Hinweise achten.

Stadtteilfest Sahlkamp-Vahrenheide am Märcenhsee

Samstag, 23. August, 15 – 20 Uhr

Adventsmarkt auf dem Sahlkampmarkt

Freitag, 5. Dezember, 15 – 19 Uhr

Sanierungskommission Sahlkamp-Mitte:

5. Mai, 30. Juni, 8. September und 1. Dezember, jeweils montags ab 18.30 Uhr im Stadtteiltreff Sahlkamp, Elmstraße 15

Sonntags-Treff

Sonntags von 14 – 16 Uhr im Quartiersmanagement, Schwarzwaldstraße 73 A

Treffen Ehrenamtlicher

13. und 27. Mai, 10. und 24. Juni, jeweils dienstags um 15.30 Uhr im Quartiersmanagement, Schwarzwaldstraße 73 A

Weitere Informationen unter stadtteil treff-sahlkamp@hannover-stadt.de.

Impressum

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Hannover

Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadtneuerung

Rudolf Hillebrecht Platz 1

30159 Hannover

in Zusammenarbeit mit dem Bereich Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte kostenlos an alle Haushalte verteilt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Ohne Anspruch auf Fehlerlosigkeit.

Projektleitung:

Wolfgang Herberg

Redaktion:

Sebastian Hoff

Layout:

Christian Smit

Druck:

QUBUS media GmbH,

30457 Hannover

